

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 39

Rubrik: In dieser Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Bei einer Probe im Wiener Burgtheater fand der Direktor, Baron Dingelstedt, etwas auszusetzen. «Wer hat denn diesen Unsinn angeordnet?»

Nach verlegenem Schweigen sagte der Regisseur:

«Aber, Herr Direktor, das haben Sie ja selber getan!»

«So?» meinte Dingelstedt ganz unge-
niert. «Na, das sieht mir wieder einmal
ähnlich!»

Die eine Freundin: «Wie ge-
fällt dir Muriels Kleid?» Die
andere Freundin: «Es lässt alles sehen,
nur nicht guten Geschmack.»

Bei einem Dorffest wird ein
Preis dafür ausgeschrieben,
wer die abscheulichste Grimasse schnei-
den kann. Der junge Pfarrer, der Richter
sein soll, geht durch die Reihen und
bleibt vor einer Dame stehn.

«Ich glaube wirklich, dass Sie den
Preis verdient haben», sagt er.

Und erhält die empörte Antwort:

«Ich habe doch gar nicht mitgespielt.»

Der Geographielehrer will
den Schüler auf den Namen
der Mark Glatz bringen und klopft sich
auf den nicht gerade dicht bewachsenen
Kopf. Worauf der Schüler erleichtert er-
widert: «Die Lausitz!»

Calvin Coolidge, Präsident
von 1923 bis 1929, sagte:
«Wenn ich meinem Sinn für Humor ein
wenig Freiheit lasse, gerate ich immer in
Schwierigkeiten.»

Der Versicherungsagent will
seinen Klienten dazu brin-
gen, sich gegen Feuer und Hagel ver-
sichern zu lassen. Der Klient meint:
«Feuer – Feuer! Aber wie macht man
Hagel?»

Die Haremsdamen sitzen auf
einem prächtigen Teppich
und lassen ein Rad drehen, auf dem ihre
Namen verzeichnet sind. Als es stehn-
bleibt, rufen sie einstimmig:

«Schon wieder Fatima! Zum dritten-
mal hintereinander!»

Fatima erhebt sich schwerfällig und
verschwindet zwischen den üppigen Vor-
hängen.

«Sie tut mir schrecklich leid, die arme
Fatima», meint Zorinda. «Dreimal in der
Woche ist sie jetzt daran, das Geschirr
zu waschen!»

Der Gatte: «Ich möchte dir
zu deinem Geburtstag etwas
wirklich Nützliches schenken. Was
schlägst du vor?»

Die Gattin: «Nun – ein wirklich nütz-
licher Brillantring wäre keine schlechte
Idee.»

Als Roosevelt Chef der New
Yorker Polizei war, wollte
ein Berliner Nazi eine Rede halten und
bat um Polizeischutz.

«Das Richtige», sagte Roosevelt, «war,
ihn lächerlich zu machen. Ich schickte
eine Abordnung Polizei unter einem
jüdischen Sergeanten, und so hielt der
Bursche eine Hetzrede unter jüdischem
Schutz, denn die vierzig Polizisten, die
ich schickte, waren durchwegs Juden.»

«**S**ehen Sie nur den schönen
Kopf dieses Mädchens», sagt
jemand zu Adolf von Menzel, dem gros-
sen Maler. Er betrachtet das Mädchen
und erwidert:

«Zwischen Nase und Ohr ist doch eine
entsetzliche Einöde, in der rein gar nichts
passiert.»

Fürst Bismarck hatte eine
Tischdame, die ihm zuerst
«Durchlaucht» sagte, dann «mein lieber
Fürst Bismarck» und schliesslich «mein
lieber Bismarck». Da beugte er sich zu
ihr und sagte: «Ich heisse Otto.»

In dieser Nummer:

In der Heftmitte stellt Willi
Rieser Prognosen für den
diesjährigen

Altweiber- sommer

Zu diesem nachsommer-
lichen Thema äussert sich
auch unser Karli Knöpfli in
seinem Aufsatz auf Seite 36.

Also, wenn
ich stimmen
gehe...



... dann brauche ich
eine Belohnung!

Welche, sagt Ihnen Jürg Furrer auf
den Seiten 10 bis 13.

Das Narrenschiff überweist dem Kernkraftwerk Kaiseraugst 800 000 000 Franken

Zu diesem Geschäft mit den vielen Nullen erfahren
Sie mehr von Heinz Dutli auf Seite 47.
Auch der Narrenkarren beschäftigt sich auf Seite 20
mit diesem Zündstoff.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41
Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel
Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden
nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der
Redaktion gestattet
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–
Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–
Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich
automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig: 15 Tage vor
Erscheinen
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.